

Mit Herz, Hand und Farbe

Einsatz Wenn Arbeit Selbstvertrauen schafft: Im Atelier des EPI MöbelWerks der Tagesstätten des EPI WohnWerks verwandeln Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen alte Möbel in einzigartige Objekte. **Ginger Hebel**

Künstler Sandro (Name der Redaktion bekannt) ist in seinem Element. Unentwegt taucht er den Farbröller in grüne Farbe und bemalt eine Schranktür. Im Zürcher EPI MöbelWerk arbeitet er mit grosser Freude und Hingabe. Aufgrund einer Zerebralparese sitzt Sandro im Rollstuhl und ist körperlich sowie geistig eingeschränkt – doch seine Begeisterung für die Kunst kennt keine Grenzen.

Das EPI MöbelWerk befindet sich auf dem Gelände der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung (EPI) und gehört zum EPI WohnWerk, dem grössten Betrieb der EPI. Mit der Klinik Lengg und weiteren Betrieben bildet es das Schweizerische Epilepsie-Zentrum, ein führendes Kompetenzzentrum für Epileptologie und neurologische Rehabilitation. Erwachsene Menschen mit kognitiven und psychischen Beeinträchtigungen finden hier nicht nur ein Zuhause, sondern auch eine sinnstiftende Aufgabe. In Werkstätten, Tagesstätten und Ateliers gehen sie einer regelmässigen Tätigkeit nach, begleitet und unterstützt von Fachpersonen.

Kreativität, die verbindet

Das MöbelWerk entstand 2022 aus der Idee, Kunst, Holz und Farbe miteinander zu verbinden. Stefan Hurschler hat das Projekt mitinitiiert. «Wir wollen Begabungen sichtbar machen, der Kunst Raum geben und Nachhaltigkeit leben. Zu sehen, was man mit den eigenen Händen schaffen kann, stärkt das Selbstvertrauen», ist Stefan Hurschler überzeugt. Der gelernte Schreiner und Fachspezialist Agogik begleitet die Künstlerinnen und Künstler durch ihren Alltag. Gemeinsam hauchen sie alten



Im EPI MöbelWerk fertigen Personen mit Einschränkungen tolle Möbel.



Fachmann Stefan Hurschler unterstützt die Künstler tatkräftig.

Bilder: GH

Möbeln und Gegenständen aus Holz neues Leben ein und schaffen Objekte mit Charakter und persönlicher Handschrift. Das verwendete Material – überwiegend Restholz – stammt grösstenteils aus der Schenkung Dapples, einem offenen Jugendheim, das ebenfalls zum EPI Kosmos gehört.

Kreativität, die verbindet

Die Beteiligten malen, schrauben und werken, bringen eigene Ideen und kreative Ansätze ein, die mit den Fachpersonen umgesetzt werden. «Bis ein neues Möbelstück entsteht, braucht es viel Zeit und Geduld. Der Weg ist das Ziel. Die Freude, am Schluss eine eigene Kreation zu bestaunen, schweisst alle zusammen», sagt Hurschler.

Aus einer alten braunen Holzkommode entsteht so etwa eine moderne Bar mit verschiedenen Schubladen. Aus einer nostalgischen Kinderwiege eine multifunktionale Lampe mit integriertem Büchergestell. Das Holz wird zersägt und sorgfältig wieder zusammengesetzt – fast das gesamte Material findet eine zweite Verwendung.

Für das Projekt wurde eine eigene Werkstatt mit Maschinen und einem durchdachten Sicherheitskonzept eingerichtet. Diese soll demnächst modernisiert werden.

Am 13. Juni werden 140 Jahre EPI gefeiert. Die Möbelstücke werden der Öffentlichkeit in einer Ausstellung präsentiert. Stefan Hurschler sagt: «Wir sind alle gespannt, wie die Möbel ankommen. Es steckt viel Hingabe und Kreativität darin.»

Weitere Infos: epi-wohnwerk.ch
Ihre Meinung zum Thema?
echo@tagblattzuerich.ch



Aus alten Möbeln werden Unikate hergestellt. Aus dieser Holzkommode...



... eine lässige Bar mit Schubladen.



Kommode mit integriertem Licht. PD